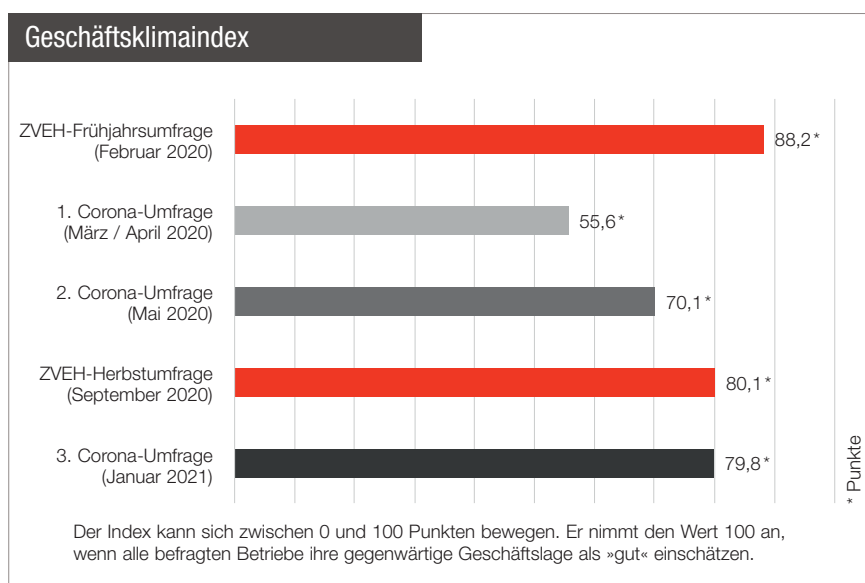




### Dritte ZVEH-Sonderbefragung zu Corona-Krise

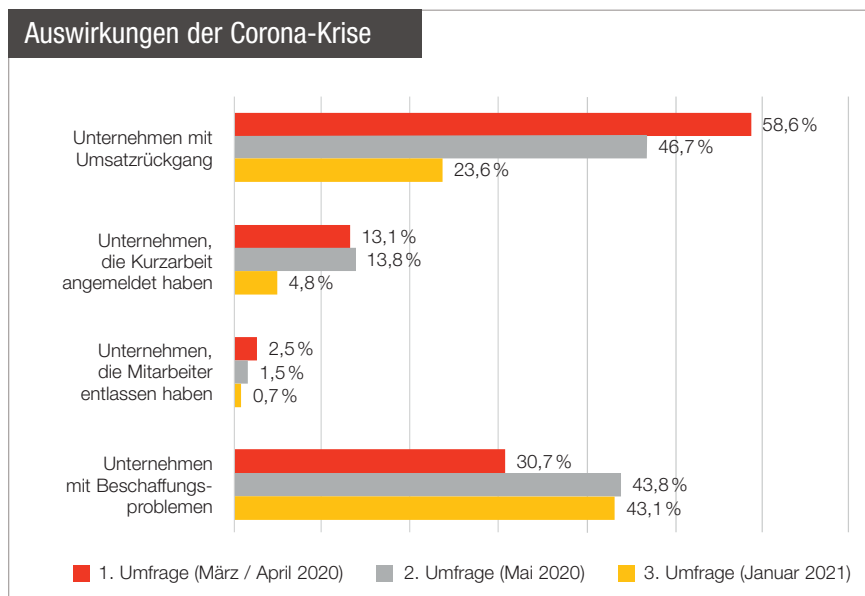
# Geschäftsklimaindex weiter hoch, Erwartungen für 2021 eher verhalten



dessen Ende im Mai 2020 hatte die elektrohandwerkliche Organisation die Innungsbetriebe zu den Auswirkungen der Corona-Krise befragt; im September 2020 folgte dann die traditionelle Herbst-Konjunkturumfrage. Diese zeichnete ein erfreuliches Bild und zeigte, dass sich die Situation zwischenzeitlich entspannt hatte. So lag der Geschäftsklimaindex nach vorübergehendem Einbruch im Frühjahr 2020 im September desselben Jahres bereits wieder bei 80 Punkten. Auch andere wichtige Wirtschaftsindikatoren erreichten fast wieder das Vor-Corona-Niveau.

### Geschäftsklimaindex auf Herbst-Niveau

Die jetzige Befragung, an der sich mehr als 1.800 elektrohandwerkliche Betriebe beteiligten, überrascht erneut mit einem hohen Geschäftsklimaindex. Mit 79,8 Punkten hat sich dieser trotz kontinuierlicher Verschärfung der Corona-Krise nicht spürbar verschlechtert. Das bedeutet: Die Innungsbetriebe haben auch im Winter bislang keine größeren Umsatzeinbrüche verzeichnet und scheinen gut ausgelastet zu sein. Nur 23,6 Prozent der Befragten gaben an, dass der Umsatz Corona-bedingt zurückgegangen sei. Zu Beginn des ersten Shutdowns im März 2020 waren es 58,6 Prozent und damit mehr als doppelt so viele. Auch Kurzarbeit scheint in den E-Handwerken nach wie vor kein großes Thema zu sein: So gaben bei der aktuellen Befragung nur 4,8 Prozent der elektrohandwerklichen Betriebe an, Kurzarbeit angemeldet zu haben. Im Mai 2020 waren es noch 13,8 Prozent gewesen. Und nur 0,7 Prozent der Befragten mussten krisenbedingt Mitarbeiter entlassen (März 2020: 2,5 %; Mai 2020: 1,5 %).



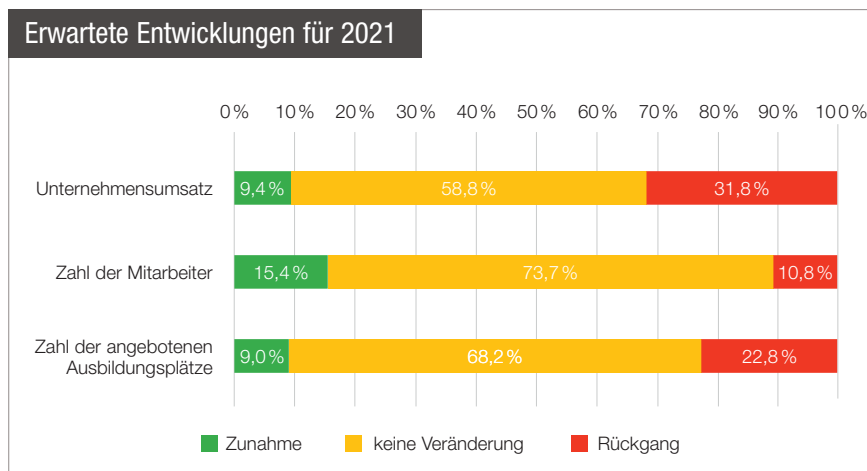
Die infizierten-Zahlen sind zwar rückläufig, bewegen sich aber weiter auf relativ hohem Niveau – trotz mehrmaliger Verschärfung der Lockdown-Maßnahmen und Impf-Start. Ob und wann sich die Situation hierzulande entspannen wird, ist angesichts vermehrt auftretender Virusmutationen momentan nicht absehbar. Für

die Unternehmen bedeutet das eine hohe Planungsunsicherheit.

Um ein aktuelles Bild von der Situation in den Innungsbetrieben zu erhalten, führte der ZVEH Mitte Januar 2021 eine Corona-Umfrage durch – die dritte seit Beginn der Pandemie. Schon zu Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 sowie kurz nach

### Auftragspolster schrumpfen

Die deutlichste Differenz zwischen den ersten beiden und der jetzigen Corona-Umfrage zeigt sich in puncto Auftragsbestände. Hatte der Löwenanteil der Betriebe zu Beginn der Pandemie noch über beachtliche



Auftragspolster von zum Teil mehr als vier Monaten verfügt, so sind diese mittlerweile abgeschmolzen. Nur noch 39,3 Prozent der Betriebe gaben jetzt an, Aufträge für mehr als zwei Monate zu haben.

Dieser Umstand beeinflusst die Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung ebenso wie die Tatsache, dass die weitere Entwicklung der Corona-Krise trotz Bereitstellung von Impfstoffen derzeit kaum einschätzbar ist. Auch die Angst vor den Folgen der hohen staatlichen Verschuldung, vor Konsumzurückhaltung und einem Rückgang der staatlichen Investitionen könnte hier eine Rolle spielen und zu einer negativeren Einschätzung führen. Laut der dritten ZVEH-Corona-Umfrage gehen demnach mehr Betriebe von einem Umsatzrückgang (31,8 %) für 2021 aus als von einem Anstieg (9,4 %).

**Beschaffungsprobleme halten an**

Zunehmend zu schaffen machen den Innungsbetrieben auch Corona-bedingte Beschränkungen sowie hohe Hygieneanforderungen. Immerhin 30,5 Prozent der Befragten sagten, dass sie deswegen

Probleme hätten, ihre handwerklichen Leistungen zu erbringen. 54,3 Prozent der Unternehmen erwarten, dass durch die jüngsten Verschärfungen der Corona-Maßnahmen der Zugang zu Baustellen, Betrieben und privaten Haushalten weiter erschwert wird. Gleichzeitig stieg die Zahl der Unternehmen, in denen Mitarbeiter an Corona erkrankten oder aufgrund von Quarantänemaßnahmen ausfielen. Knapp 40 Prozent (39,7 %) waren davon bereits betroffen. 40 Prozent der Befragten klagen zudem über Beschaffungsprobleme. Während im Frühjahr 2020 vor allem die Bereiche »Licht« und »Beleuchtung« betroffen waren, kommt es nun bei 21,1 Prozent der Betriebe auch zu Engpässen bei Elektrogeräten. Betroffen ist hier vornehmlich die sogenannte »Weiße Ware«.

**Beschäftigungssituation**

Ein differenziertes Bild zeichnet die dritte Corona-Befragung im Bereich der Mitarbeiterzahlen. Während 15,4 Prozent der Innungsbetriebe ihre Mitarbeiterzahl 2021 steigern wollen, gehen 10,8 Prozent davon aus, dass sich die Zahl der Arbeitsplätze

verringern wird. Bei den Ausbildungsplätzen verhält es sich umgekehrt: Hier wollen 22,8 Prozent der Befragten 2021 weniger Plätze anbieten. 9 Prozent möchten das Angebot an Ausbildungsplätzen hingegen erhöhen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass das Ausbildungsangebot in den Elektrohandwerken seit Jahren kontinuierlich gestiegen ist und sich auf sehr hohem Niveau bewegt.

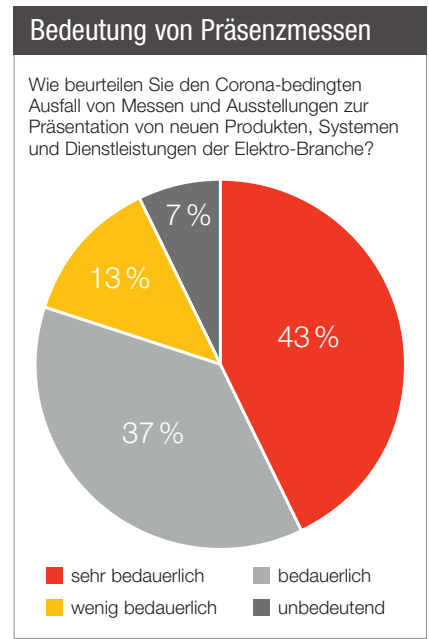
**Großes Interesse an neuem Beruf**

Die Corona-Umfrage ging auch der Frage nach, in welchen Ausbildungsberufen die Betriebe 2021 planen, auszubilden. Der Löwenanteil der Befragten (87,2 %) gab dabei – wie nicht anders zu erwarten war – an, Ausbildungsplätze für »Elektroniker/-innen Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik« anbieten zu wollen. Mit 7,7 Prozent belegte überraschenderweise der neue Ausbildungsberuf »Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration« Platz zwei, gefolgt vom »Elektroniker/-in Fachrichtung Automatisierungs- und Systemtechnik« (4,5 %), dem »Informationselektroniker/-in« (4,4 %) und dem »Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik« (2,6 %). Der neue Beruf wird erstmals ab Sommer 2021 angeboten und resultiert aus der vom ZVEH angestoßenen Neuordnung der Ausbildungsberufe, die ab dem Ausbildungsjahr 2021 greift und mit der die elektrohandwerkliche Organisation die Weichen für die Digitalisierung stellt.

**Messen kommt hohe Bedeutung zu**

In Zusatzfragen zur Corona-Umfrage hatte der ZVEH zudem von seinen Innungsmitgliedern wissen wollen, welche Bedeutung sie Messen und Präsenzveranstaltungen beimessen. Hier zeigte sich klar, dass physische Formate weiterhin für die Branche unverzichtbar sind. So halten 79,9 Prozent der elektrohandwerklichen Unternehmen Messen für sehr wichtig und bedauern deren Ausfall. Die im Verlauf der Pandemie entwickelten

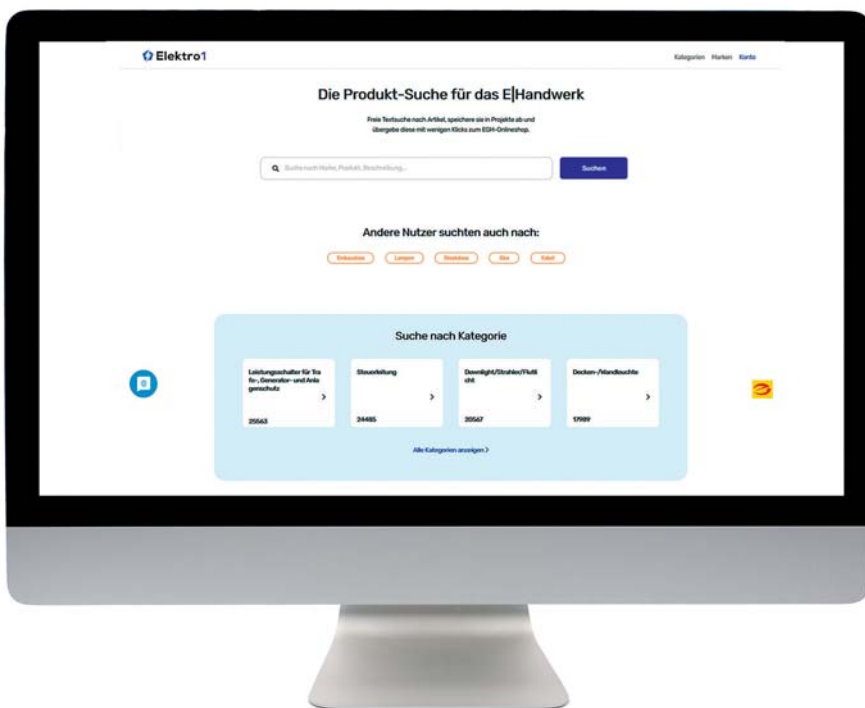
digitalen Formate werden jedoch sehr gern genutzt und als wertvolle Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen angesehen. Dabei erfreut sich insbesondere das Anfang November 2020 gestartete virtuelle E-Haus der Elektrohandwerke ([www.e-haus-online.de](http://www.e-haus-online.de)) großer Beliebtheit. Auf einer Skala von eins (schlecht) bis zehn (hervorragend) wurde es von den Befragten im Schnitt mit 7,03 Punkten bewertet.





### Neue Produktdatenbank für die E-Handwerke

## Elektro1 ist jetzt online!



Quelle: Shutterstock – Marco Scisetti / AGe Medien im ZVEH

Die Plattform Elektro1 unterstützt elektrohandwerkliche Betriebe bei der Arbeit. Für Innungsmitglieder ist die Nutzung kostenlos!

Artikeldaten recherchieren, verwalten und in die verschiedenen Arbeitsprozesse – vom ersten Kundenkontakt bis zur Abrechnung und sogar in den After Sales Service – übertragen: Für viele elektrohandwerkliche Betriebe bedeutet das einen erheblichen Zeitaufwand. Hier können digitale Tools und Plattformen helfen. Durch die digitale Verknüpfung bislang isolierter Tätigkeiten können sie Arbeitsprozesse vereinfachen und beschleunigen und den Betrieben so wertvolle Zeit sparen. Das Angebot an digitalen Tools für die Elektrohandwerke wächst daher beständig. Ziel ist es, E-Handwerksbetrieben in absehbarer Zukunft zu ermöglichen, komplett digital zu arbeiten. Mit Elektro1 ([www.Elektro1.de](http://www.Elektro1.de)) stellt die elektrohandwerkliche Organisation nun ein weiteres nützliches Tool zur Verfügung, das die E-Handwerksbetriebe bei der Arbeit mit Artikeldaten unterstützt.

### Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Die Produktdatenbank ermöglicht es ihren Nutzern nicht nur, Produkte von namhaften Herstellern ab- und umfangreiche

Leistungsbeschreibungen zu den jeweiligen Produkten aufzurufen. Durch die Vernetzung mit bereits am Markt vorhandenen Lösungen können Projektdaten auch medienbruchfrei im- und exportiert beziehungsweise verknüpft werden. Überdies lassen sich über die Produktdatenbank erstellte Artikellisten mit wenigen Klicks als Sammelbestellung an die in Elektro1 gelisteten Elektrogroßhandelssshops übergeben.

### Umfangreiche Produktinformationen

Zum Start umfasst Elektro1 Produkte von bekannten Herstellern aus der Elektro-Branche. In den kommenden Monaten soll das Angebot – es reicht von Kabel und Leitungen über Dosen und Zubehör bis hin zu Antennentechnik oder KNX Produkten – beträchtlich wachsen und so einen umfassenden Überblick über das Herstellerangebot ermöglichen. Gesucht werden kann über die Produktbezeichnung, den Produktnamen oder auch den Hersteller. Filter helfen dabei, die Suche weiter einzuzugrenzen.

Um Anwendern die Übersicht zu erleichtern, präsentieren sich die Artikelinformationen der Hersteller in einem einheitlichen Look: Während die Ansichtsseite die wichtigsten Daten anzeigt, können zusätzliche Informationen – z. B. Produktdatenblätter und -bilder, Schaltbilder oder auch Gebrauchsanleitungen – mit einem Klick heruntergeladen werden. Auch Leistungsdaten der Kalkulationshilfe für die elektro- und informationstechnischen Handwerke (KFE/[www.kfe-service.de](http://www.kfe-service.de)) sind, soweit diese für das jeweilige Produkt verfügbar sind, über Elektro1 aufrufbar.

### Projekte dokumentieren

Mit seinen umfangreichen Produktinformationen unterstützt Elektro1 Innungsbetriebe nicht zuletzt bei der Projektdokumentation, denn Daten, die bislang umständlich und oft händisch für jedes Produkt einzeln zusammengesucht und zu einem Projekt zusammengefasst werden mussten, lassen sich hier mit geringem Zeitaufwand assemblieren. Das stellt insbesondere dort eine immense Arbeitserleichterung dar, wo es um Aufträge geht, die eine aufwändige Projektdokumentation erfordern, so zum Beispiel bei Vorhaben der öffentlichen Hand. ▶

### Das bringt Elektro1

▶ **Für Innungsbetriebe:** Die Nutzung von Elektro1 ist für Innungsbetriebe kostenlos und bleibt es auch bei Funktionsupdates und Erweiterungen. Besonders groß ist der Nutzwert von Elektro1, wenn innerhalb des Betriebs bereits andere digitale Tools genutzt werden, die über eine Schnittstelle an Elektro1 angebunden werden können und so einen medienbruchfreien Datentransfer ermöglichen. Für Elektro1 ist eine Freischaltung notwendig. Diese kann ganz einfach über [www.Elektro1.de](http://www.Elektro1.de) beantragt werden und erfolgt in kürzester Zeit.

▶ **Auch Hersteller profitieren:** Hersteller, die ihre Produkte in Elektro1 listen lassen, erhöhen deren Sichtbarkeit, ermöglichen elektrohandwerklichen Betrieben den einfachen Zugriff auf nützliche Produktdaten und vereinfachen zudem den Bestellvorgang.



### Von der Planung in den Shop

Wer für die Projektplanung und -kalkulation Tools wie den E|Konfigurator, über LeanConnect angebundene Konfiguratoren oder die KFE nutzt, dem erleichtert Elektro1 ebenfalls die Arbeit. Denn die benötigten Produkte beziehungsweise Materiallisten können ganz einfach in das System importiert werden, so dass im Anschluss über Elektro1 eine Projektdokumentation erstellt oder eine Bestellung direkt an einen der angeschlossenen Großhandelssshops übergeben werden kann. Umgekehrt funktioniert Elektro1 ge-

nauso: Wer sich über die Produktdatenbank Stücklisten zusammengestellt hat, kann diese mühelos in den E|Konfigurator oder ein anderes Planungs- und Angebotserstellungstool übergeben.



Elektro1 wird permanent weiterentwickelt. Zu den geplanten Erweiterungen zählt unter anderem, dass Elektro1 auch für die Recherche einsetzbar sein soll. Die

Produktsuche könnte so beispielsweise hilfreiche Dienste leisten, wenn ein Betrieb auf einer Baustelle auf ein Produkt stößt, das er nicht kennt, zu dem er aber Informationen benötigt. Da Elektro1 über eine historische Datenspeicherung verfügt, können über die Plattform künftig sogar Informationen zu Produkten aufgerufen werden, die am Markt gar nicht mehr verfügbar sind. Auch beim Vergleich von Produkten soll Elektro1 als vielseitig einsetzbare Arbeitshilfe unterstützen können – eine entsprechende Funktion wird in absehbarer Zeit ergänzt. ■

### Andreas Dörflinger wird Digitalisierungsbeauftragter

## Vision vom vollen digitalen Betrieb umsetzen

In der E-Branche kennt ihn eigentlich fast jeder, allerdings in ganz unterschiedlichen Funktionen: Andreas Dörflinger. Kein Wunder eigentlich, denn der Unternehmensinhaber aus Kelkheim, Hessen, kann auf 30 Jahre aktive Innungsmitgliedschaft zurückblicken, 25 davon im Vorstand der Innung für elektro- und informationstechnische Handwerke Main-Taunus, der er seit 2016 als Obermeister vorsteht.

Ob als Lehrlingswart, stellvertretender Obermeister, Vorsitzender des Prüfungsausschusses oder Dozent bei Busch-Jaeger: Dörflinger hat schon alles gemacht, seinen Namen verbinden die meisten dennoch eher mit einem Tool, das sich in den Elektrohandwerken wie auch bei Kunden zunehmender Beliebtheit erfreut – dem E|Konfigurator.

Den Grundstein für diese digitale Lösung legte eine Excelliste, die Dörflinger nach Feierabend kontinuierlich mit Produkt- und Leistungsdaten befüllt hatte. Die Idee dahinter: Betrieben und Endkunden die Möglichkeit an die Hand zu geben, Projekte, zum Beispiel im Smart-Home-Bereich, individuell zu konfigurieren und diese anschließend nicht nur planerisch, sondern auch preislich abzubilden.

Vorbild waren Konfiguratoren, wie es sie in der Autoindustrie schon lange gibt. »Die am Markt vorhandenen Konfiguratoren lieferten allerdings bestenfalls Artikelstücklisten und hatten nur Teilbereiche eines Projekts im Auge. Was fehlte, war eine Lösung, die herstellerübergreifend Informationen bündelte und gleichzeitig Angaben zur Bauzeit lieferte«, erinnert sich Andreas Dörflinger. Die elektrohandwerkliche Organisation stieg früh mit in das Projekt ein, so dass der E|Konfigurator 2018 an den Start gehen konnte. Vorher allerdings brauchte es die passenden Schnittstellen. Ein weiteres Digitalisierungsprojekt war geboren.

LeanConnect, ELBRIDGE, KFE|Connect – geht es auf Verbandsebene um das Thema Digitalisierung, ist der DIN-ISO-Fan eingebunden, aktuellstes Beispiel ist die Produktdatenbank Elektro1 (siehe S. 34/35). Bei so viel Engagement und Kompetenz wundert es wenig, dass Andreas Dörflinger Ende 2020 vom ZVEH-Vorstand zum Bundesbeauftragten für Digitalisierung ernannt wurde. Als solcher wird er für das »Netzwerk Digitalisierung« sprechen, das mit Hochdruck dabei ist, die »Agenda zur Digitalisierung im E-Handwerk« in die



Quelle: Andreas Dörflinger

Spricht künftig für das »Netzwerk Digitalisierung«: Andreas Dörflinger.

Realität umzusetzen und der Vision vom vollständig digital arbeitenden E-Handwerksbetrieb Leben einzuhauchen.

Wichtige Ziele sind dabei die Unterstützung der Betriebe mit neuen digitalen Lösungen und Technologien, die Digitalisierung der Ausbildung sowie der Verbandsarbeit. Zusätzlich bietet das Netzwerk eine Plattform für die Anbindung weiterer neuer digitaler Tools. Ziele, die ganz nach Dörflingers Geschmack sind. Den nötigen Freiraum dafür hat er sich längst geschaffen: In seiner Firma hat er das Ruder übergeben und hält sich künftig als Gesellschafter eher im Hintergrund. ■